

THESEN zum workshop: Die Architektur ist ein Gestaltungsprozeß des sozialen Lebens der Gesellschaft – Werk, Erbe und geschichtlicher Rang des Architekten und Urbanisten Hannes Meyer. Betrachtungen anlässlich seines 100. Geburtstages

Klaus-Jürgen Winkler

Das Werk des zweiten Bauhausdirektors verdient im Jubiläumsjahr auf dem 5. Internationalen Bauhaus-Kolloquium besondere Aufmerksamkeit.

Nach Walter Gropius (1983) und Ludwig Mies van der Rohe (1986) soll Hannes Meyer eine angemessene Würdigung und wissenschaftliche Betrachtung erfahren. Im Werk Hannes Meyers tritt in besonderer Weise ein Architekturkonzept in Erscheinung, das soziale Grundfragen und wichtige gesellschaftliche Entwicklungsmomente in unserer Epoche aufgenommen hat. Nach den Prinzipien entwickelt, daß Architektur und Gesellschaft als eine unabdingbare Einheit aufzufassen seien und daß Fortschritt in der Architektur sich mit gesellschaftlichem Fortschritt verbinden müsse, enthält das Werk Meyers weitreichende Momente für eine aktuelle Erberezption.

Als ein besonderer Aspekt gilt die Hinwendung Meyers zur fortschrittlichen Arbeiterbewegung und die Verarbeitung ihrer Theorie und Weltanschauung.

– Die frühe Schaffensperiode Meyers ist geprägt von der Aneignung der besten Quellen im Werkwohnungs- und Siedlungsbau, der Gartenstadt- und der internationalen Genossenschaftsbewegung. Sie erreicht einen Höhepunkt in der Tätigkeit für den Verband Schweizerischer Konsumgenossenschaften VSK mit der Errichtung der Siedlung Freidorf. In den 20er Jahren findet Meyer Anschluß an die avantgardistische künstlerische Bewegung und insbesondere an das Neue Bauen, wobei sich die Arbeitsgemeinschaft mit Hans Wittwer besonders fruchtbar in Verbindung mit den Wettbewerbsentwürfen Peterschule und Völkerbundpalast gestaltet.

- In der Tätigkeit am Bauhaus lassen sich zwei Wirkungsrichtungen unterscheiden:
 1. Der Aufbau einer systematischen, wissenschaftlich fundierten Baulehre.
 2. Die Direktionszeit von 1928–1930 mit neuen schöpferischen Impulsen für eine soziale Orientierung im Programm und in der Tätigkeit der Schule.
 Die Errichtung der Gewerkschaftsschule Bernau wurde ein Höhepunkt im architektonischen Schaffen des Bauhauses mit der Intention einer funktionalen Architekturgestaltung für die Arbeiterbewegung.
- Das Engagement für den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion und das politische Wirken in Westeuropa charakterisieren die dreißiger Jahre im Schaffen Meyers. Vielfältig sind seine Aufgabenbereiche und Wirkungen als Hochschullehrer, Stadtplaner, Publizist und Architekt an der sowjetischen Architekturakademie. Die Erfahrungen mit dem realen Sozialismus betrachtete Meyer als eine bedeutende Schule für seine weitere Entwicklung.
- Die Tätigkeit in Mexiko war im wesentlichen eine Fortsetzung der sowjetischen Erfahrungen in Verbindung mit der Realisierung der progressiven sozialpolitischen Regierungsprogramme in verschiedenen Tätigkeitsbereichen: Stadtplanerausbildung, Arbeitersiedlungsbau, Schulbau, Bau von Krankenhäusern und Kliniken. Die antifaschistischen Aktivitäten und die Unterstützung der mexikanischen Volkskunst (TCP) nehmen einen achtbaren Platz im gesellschaftlichen Leben Mexikos während der Kriegs- und Nachkriegszeit ein.

In der Arbeit des workshops sollen vor allem folgende Ziele verfolgt werden:

1. Vervollständigung des Meyer-Bildes im Hinblick auf die Ergänzung der Historiographie und die präzise Herausarbeitung der Leistungen und Wirkungen in der Hauptschaffensperiode.
2. Diskussion des Erbes Hannes Meyers für den allgemeinen Fortschritt in der Architektur und in Verbindung mit der fortschrittlichen Arbeiterbewegung.
3. Diskussion um die Einordnung und Wertung der Architektur und Architekturkonzeption Meyers in den Schaffensperioden und in der Perspektive der Architekturentwicklung in unserem Jahrhundert im Rahmen der Thematik des Bauhaus-Kolloquiums.

workshop-Bericht

Stellt man die Frage, sind wir dem Leben und Werk des Architekten mit unserer Veranstaltung etwas nähergekommen, so muß man zunächst feststellen, es war eine Art wissenschaftliche Bestandsaufnahme und ein möglicher Beginn verstärkt international geführter Hannes-Meyer-Forschung. Denn in 4½ Stunden wurde ein kleines wissenschaftliches Kolloquium abgewickelt, zu dem immerhin 11 vorbereitete Beiträge von Wissenschaftlern und Architekten aus 8 Ländern sowie Westberlin gehalten und mehrere Diskussionen geführt wurden. Es waren 4 junge Wissenschaftler dabei, deren Dissertation in Beziehung zu Hannes Meyer steht. So kann man sagen, daß die aktiven Meyer-Forscher fast alle hier bei uns zum Kolloquium vertreten waren. Allein der Mangel an Zeit und die Überlagerung mit anderen Veranstaltungen führten zu erzwungenen Eingrenzungen im Programm. Es liegt umfangreiches, z. T. fleißig erarbeitetes Material vor, das

durchaus in einigen Punkten den Blick weitert und die Problem-sicht zu Hannes Meyer zu verbessern hilft. Besonders eindrucksvoll waren die Beiträge der Hannes-Meyer-Schüler. Prof. Konrad Püschel sprach über seine Sicht zu Hannes Meyer, zum Bauhaus und zur gemeinsamen Tätigkeit in der Sowjetunion. Prof. Hubert Hoffmann schätzte mit temperamentvollen Bemerkungen den Wert der Meyerschen Lehre für ihn selbst ein und als Empfehlung für nachfolgende Generationen. Nach unserer selbstgestellten Zielstellung wurde zu 4 Komplexen im Lebenswerk Hannes Meyers gesprochen: Schweiz, Neues Bauen und Bauhaus, Sowjetunion, Mexiko, entsprechend der chronologischen Gliederung:

- Prof. Dr. Jacques Gubler, Lausanne Schweiz
Die Siedlung Freidorf in Basel
- Dr. Michael Koch, Zürich Schweiz
Der Siedlungsbau in der Schweiz Anfang der 20er Jahre
- Dipl.-Ing. Martin Kieren, Berlin (West)
„Harmonie“ – Zur Architekturkonzeption Hannes Meyers in den 20er Jahren
- Prof. em. Hubert Hoffmann, Graz Österreich
Ökologische Aspekte in der Lehre von Hannes Meyer am Bauhaus und deren Auswirkung
- Prof. em. Konrad Püschel, Weimar
Erlebnisse und Erfahrungen mit Hannes Meyer am Bauhaus und danach
- Dr. phil. Magdalena Droste, Berlin (West)
Die Werkstattarbeit am Bauhaus in der Direktionszeit Hannes Meyers
- Dipl.-Arch. Elke Pistorius, Weimar
Hannes Meyer und die Architekturdiskussion in der Sowjetunion am Anfang der 30er Jahre
- Prof. Dr. phil. habil. Ingrid Schulze, Halle
Die Architekturauffassung Hannes Meyers in ihrer Wirkung auf die Gestalter der Burg Giebichenstein
- Dr. phil. Irina Kokkinaki, Moskau UdSSR
Zur Tätigkeit Hannes Meyers in der Stadtplanung der Sowjetunion 1931–34
- Architekt Erwin Gräff, Linköping Schweden
Fred Format über Hannes Meyer in der Sowjetunion
- Dipl.-Ing. Anne Raymond, Paris Frankreich
Hannes Meyer in Mexiko 1938–49
- Dipl.-Ing. Werner Kleinerüschkamp, Frankfurt/Main
Die städtebaulichen und stadtplanerischen Arbeiten Hannes Meyers in Mexiko

Zusammenfassend läßt sich sagen, es gab wesentliche Übereinstimmung, Bestätigung und Bekräftigung bisheriger – auch unserer – Forschungsergebnisse. Einige Details, manche Vorgänge sind uns klarer geworden, es gibt aber auch keine Überraschungen in der Entdeckung neuer Fakten, dafür ist aber eine gewisse Enttäuschung über die schwierige Quellenlage z. B. in Mexiko und in der Sowjetunion zu spüren. Den wohl größten wissenschaftlichen Ertrag können wir für die Geschichtsforschung zu Hannes Meyer und seinem Umfeld verbuchen, während die Frage des Meyerschen Erbes nur am Rande explizit behandelt wurde, ebenso die Bezugsetzung von Anschauungen und Werk zu unseren heutigen Entwicklungsfragen. Es zeigte sich, daß es dafür notwendig ist, streng wissenschaftlich die konkret-historische Betrachtungsweise anzuwenden. Aus meiner Sicht konnten die bisher formulierten Positionen zum Erbe Meyers in unserer Gesellschaft durch viele Darstellungen nur bekräftigt werden. Hannes Meyer ist uns auf wissenschaftlichem Gebiet nähergekommen; wir ehren ihn als Architekten am 1. Juli im Bauhaus Dessau. Unser workshop im Rahmen des 5. Internationalen Bauhaus-Kolloquiums war ein würdiger produktiver Beitrag dafür.